

IVH

INDUSTRIEVERBAND
HARTSCHAUM e.V.

EPS-Leitfaden

für Weiterverwertung & Recycling



VDPM
Verband für Dämmsysteme,
Putz und Mörtel e.V.

PolyStyreneLoop 



Industrieverband Hartschaum e.V.



Serena Klein
IVH-Geschäftsführung



Ulrich Meier
IVH-Geschäftsführung

Der Industrieverband Hartschaum e.V. (IVH) ist der Dachverband der führenden Hersteller von Dämmstoffprodukten aus expandiertem Polystyrol-Hartschaum (EPS) – für die Wärmedämmung und den Schallschutz. Weiter zählen die europäischen Rohstoffhersteller, organisiert im Dachverband European Manufacturers of EPS (EUMEPS), und Maschinenhersteller als Gastmitglieder zum IVH.

EPS ist hocheffizient und verlässlich in seiner Dämmleistung. Als sicherer, recyclebarer und wirtschaftlicher Dämmstoff kann EPS maßgeblich unterstützend sein, wenn es darum geht, die europäischen und deutschen Energieeffizienz- und CO₂-Einsparziele im Gebäudesektor zu ermöglichen. Der IVH ist dazu die Interessenvertretung gegenüber der (Fach-)Öffentlichkeit, der Politik sowie den Behörden und Institutionen auf deutschen und europäischen Ebenen. Wo immer es um Normen, Standards sowie Zulassungen geht, ist der Verband die bündelnde Kraft. Branchenlösungen werden gemeinsam mit den Mitgliedern in den IVH-Arbeitsausschüssen (Technik, Umwelt, Marketing) erarbeitet.

Der IVH wurde im November 1973 in Frankfurt gegründet, der Sitz der Geschäftsstelle ist in Berlin.



Kontakt

Industrieverband Hartschaum e.V. (IVH) | Geschäftsstelle Berlin

Internationales Handelszentrum | Friedrichstr. 95 | PB 152 | 10117 Berlin

Telefon: **030 20 96 10 51** | E-Mail: **info@ivh.de**



facebook.com/IVH.de



twitter.com/EPS_Daemmstoff



linkedin.com/company/industrieverband-hartschaum-e-v

Vorwort

Die Kreislaufwirtschaft im Blick: Praktizierte Abfallvermeidung mit EPS – aus Dämmstoff wird Wertstoff

Die Eindämmung des Klimawandels und seiner bereits spürbaren Folgen ist eine der größten gesamtgesellschaftlichen Aufgaben der Gegenwart. Insbesondere dem Gebäudesektor kommt dabei eine tragende Rolle zu: Gebäude sind für 30 Prozent der gesamten CO₂-Emissionen in Deutschland verantwortlich. Über 60 Prozent der Gebäude weisen einen unzureichenden energetischen Standard auf und sind damit Grund für die Verschwendung von kostbarer Heizenergie. Dazu kommt: Der Bausektor gehört zu den ressourcenintensivsten Wirtschaftssektoren – mit dem höchsten Abfallaufkommen. Energieeffizienz, Abfallvermeidung sowie die Verwendung von Sekundärrohstoffen sind daher nur einige Meilensteine, um den Gebäude- und Bausektor in Deutschland zu einer ressourcenschonenden und auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Kreislaufwirtschaft zu transformieren.

Die Mitglieder des IVH leisten mit ihrem Recyclingsystem **EPS Cycle** einen wichtigen Beitrag zur Ressourcenschonung: Die Rücknahme von Baustellenverschnittresten wird seit über 30 Jahren systematisch bei allen EPS-Herstellern des IVH grundsätzlich gleich erfolgreich durchgeführt. Aus den wiederaufbereiteten Verschnitten entstehen werkseigene Rezyklatplatten. Das Mahlgut kann auch für Ausgleichsschüttungen, Hohlraumdämmungen sowie als Leichtzuschlag für Estriche verwendet werden.

Eine Recycling-Lösung für EPS-Hartschaumabfälle aus Gebäude-Abbrucharbeiten bietet **PolyStyreneLoop** (PSLoop) – ein europaweites Projekt. Der IVH und seine Mitglieder sowie der Verband für Dämmsysteme, Putz und Mörtel e. V. (VDPM) gehören zu den Gründungsmitgliedern und unterstützen aktiv die geschlossene Kreislaufwirtschaft mit EPS: In einem physikalischen Recyclingprozess wird aus alten EPS-Dämmplatten ein neuer, hochwertiger Polystyrol-Rohstoff gewonnen, aus dem neue EPS-Dämmplatten entstehen können.

Der vorliegende EPS-Leitfaden für Weiterverwertung und Recycling soll dazu einen kurzen, informativen Überblick geben und grundlegendes Wissen rund um den Dämmstoff vermitteln.





Inhaltsverzeichnis

1. EPS-Hartschaum als Dämmstoff für das Bauwesen.....	5
1.1 Ausgangsstoffe und Herstellung.....	5
1.2 Anwendungsbereiche und Lieferformen	6
2. Umwelt und Gesundheit.....	8
2.1 Umweltwirkungen.....	8
2.2 Dauerhaftigkeit.....	9
2.3 Gesundheitsschutz.....	10
3. Rechtsrahmen.....	11
3.1 Abfallrechtliche Bewertung der Kreislaufführung EPS-Abschnitte aus EPS-Dämmstoffen	11
4. Rückbau von EPS-Dämmstoffen	12
4.1 Bausubstanzerkundung.....	12
4.2 Rückbau	12
5. Rohstofflieferung, Werkskreislauf und Transport.....	14
5.1 Umgang mit Rohstoff im EPS-Werk.....	14
5.2 Interner Werkskreislauf für Produktionsabschnitte	14
5.3 Belieferung der Kunden: Baustofffachhandel	15
6. Recycling und Verwertung.....	16
6.1 EPS Cycle: Rücknahmesystem von Baustellenabschnitten.....	16
6.2 Geschlossene Kreislaufwirtschaft mit EPS	17
7. Zusammenfassung	18
8. Impressum	19

1. EPS-HARTSCHAUM ALS DÄMMSTOFF FÜR DAS BAUWESEN

Die Abkürzung EPS steht für „Expandierter Polystyrol-Hartschaum“ und beschreibt den unter dem Markennamen „Styropor“ bekannten Hartschaum-Dämmstoff.

Aufgrund seiner guten Wärmedämmeigenschaften, einhergehend mit seinem geringen Gewicht und der einfachen Handhabung auf der Baustelle, hat sich EPS in vielen Einsatzgebieten durchgesetzt, beispielsweise als Fassaden-, Dach- und Perimeterdämmung oder Trittschalldämmung. Auch in den Punkten Druckfestigkeit, geringe Wasseraufnahme und Feuchtigkeitsbeständigkeit schneidet EPS überdurchschnittlich gut ab.

Für die Anwendung im Gebäudebereich ist EPS wie fast alle Dämmstoffe flammgeschützt. EPS ist äußerst langlebig, unverrottbar und recyclingfähig.

1.1 Ausgangsstoffe und Herstellung

Als Basis von EPS dient der Kohlenwasserstoff Styrol, der seit circa 150 Jahren industriell verarbeitet wird, beispielsweise zum Kunststoff Polystyrol. Seit Mitte des vergangenen Jahrhunderts wird Polystyrol zum Schaumstoff EPS expandiert und vielfältig eingesetzt.

EPS-Hartschaum besteht bis zu 98 Prozent aus Luft. Das Dämmgerüst bildet Polystyrol. Für die Produktion des Dämmstoffes wird das Polystyrol-Granulat in einem Vorschäumer mit Wasserdampf beaufschlagt. Die kleinen harten Polystyrol-Kugeln werden so auf das bis zu fünfzigfache ihres ursprünglichen Volumens aufgeschäumt und in beliebige Formen, zum Beispiel in Blöcke, unter Druck verschweißt. Aus den Blöcken werden dann Dämmplatten geschnitten.





1.2 Anwendungsbereiche und Lieferformen

EPS im Wärmedämm-Verbundsystem (WDVS) an der Fassade

Eine WDVS-Fassadendämmung verbessert den energetischen Zustand eines Gebäudes immer äußerst wirkungsvoll, indem sie den Wärmeverlust der Gebäudehülle deutlich reduziert. Sie hilft nicht nur, Heizenergie zu sparen und damit die Umwelt zu schonen. Eine Fassadendämmung mit EPS verbessert auch das Wohnklima, schützt die Bausubstanz und steigert den Wert einer Immobilie. EPS bietet viele Vorteile und hat sich als ökologisch wie wirtschaftlich wertvoller Fassadendämmstoff bewährt.

EPS kommt bei der Fassadendämmung innerhalb eines Wärmedämm-Verbundsystems (WDVS) am häufigsten zum Einsatz. Mehr als die Hälfte aller Fassadendämmungen werden mit EPS ausgeführt, heute bereits meist in seiner grauen Variante, die einen niedrigen Bemessungswert der Wärmeleitfähigkeit von 0,032 W/(mK) bietet.

Um den Anforderungen des Gebäudeenergiegesetzes (GEG) mit einem geforderten Wärmedurchgangskoeffizienten von $U = 0,24 \text{ W}/(\text{m}^2\text{K})$ für die gedämmte Wand in der Modernisierung gerecht zu werden, reicht schon eine geringe Dämmstoffdicke mit EPS, speziell mit grauem EPS, aus. Die durchschnittliche Dämmstoffdicke im WDVS beträgt nur ca. 14 bis 16 cm.

EPS als Kerndämmung an der Fassade

Kerndämmung bedeutet, dass eine Dämmung nicht auf einer Fläche (Wand, Dachstuhl, Geschossdecke) angebracht wird, sondern innerhalb einer zweischaligen Konstruktion installiert wird. Hier eignet sich der feste und zugleich wasserabweisende EPS-Hartschaum besonders gut. EPS-Kerndämmung kann sowohl mit Hartschaumplatten als auch nachträglich als Schütt- und Einblasdämmung mit losem EPS-Granulat ausgeführt werden.

EPS im Dach

EPS ist deutlich druckfester – bei gleichzeitig geringem Gewicht – im Vergleich zu vielen anderen Dämmstoffen. Diese Eigenschaften kommen besonders bei seiner Verwendung in Flachdächern zum Tragen. Soll das Flachdach auch begrünt, als Terrasse genutzt oder auf dem Flachdach eine Photovoltaikanlage errichtet werden, bietet sich EPS ebenfalls als Dämmstoff an. EPS verwittert nicht, hält hohen Temperaturschwankungen problemlos stand und weist eine hohe Druckbelastbarkeit auf.

Auch für Steildächer eignet sich EPS. Dabei ist EPS als Aufsparren-, Zwischensparren- und auch als Untersparrendämmung verwendbar.

EPS im Fußboden

Für die Dämmung der obersten Geschossdecke bietet sich EPS als Bodendämmung an. Hier überzeugen die hohe Dämmleistung und die hohe Druckfestigkeit, so dass diese oberen Geschossdecken auch begehbare sind. Es sorgen unterschiedliche und skalierbare Systeme dafür, dass auch Nebenflächen in Häusern nutzbar gemacht werden können.

Ein weiterer großer Anwendungsbereich im Fußboden ist die Trittschalldämmung mit EPS. Hierbei wird EPS – seit Jahrzehnten bewährt – unter Estrich verlegt. Weiter findet EPS in Leichtbetonestrich und als Ausgleichsestrich Verwendung.

EPS als Dämmung für die Kelleraußenwand

Wird der Keller als Wohn- oder Hobbyraum genutzt, eignet sich auch hier EPS-Hartschaum für die Dämmung der Kelleraußenwand. Dieser Anwendungsbereich wird fachlich Perimeterdämmung genannt. Der dafür verwendete EPS-Dämmstoff ist besonders druckfest und feuchtigkeitsbeständig. Zusätzlich ermöglicht die spezielle Oberfläche ein nachträgliches Verputzen der Platten im Übergang zum Sockel. Die schützende Schäumhaut muss nicht durch Anschleifen zerstört werden.

EPS im Straßenbau

Blöcke aus expandiertem Polystyrol-Hartschaum – auch Geo-Blöcke genannt – werden im Straßenbau, für Lärmschutzwälle oder auch als Unterbau für Brückenrampen verwendet. Sie stellen damit eine kostengünstige Alternative zu aufwändigen Gründungsmaßnahmen oder Bodenaustausch dar. Vorteile der EPS-Blöcke sind ihr geringes Eigengewicht, die hohe Druckfestigkeit, eine einfache Handhabung sowie die Tatsache, dass EPS-Blöcke im Erdreich unverrottbar und unempfindlich gegen Feuchte sind. Mit der Verwendung von EPS-Blöcken im Straßenbau kann an vielen Stellen auf die immer knapper werdenden Sand- und Kies-Ressourcen verzichtet und die Statik schwieriger Böden verbessert werden.





2. UMWELT UND GESUNDHEIT

Wer sein Haus mit EPS dämmt, investiert buchstäblich in ein gutes Klima: Eine Dämmung mit EPS schützt nicht nur vor Kälte und Hitze, sondern schont auch die Umwelt. Denn der energetische Herstellungsaufwand, der in EPS-Dämmung steckt, ist so gering, dass er sich bereits nach wenigen Monaten amortisiert hat. Über die Dauer seiner Nutzung – ein Hausleben lang – spart EPS mit konstanter Dämmleistung kostbare Heizenergie ein und mindert so klimaschädliche CO₂-Emissionen.

2.1 Umweltwirkungen

Mit den Umwelt-Produktdeklarationen^{1,2,3} (engl. Environmental Product Declaration, EPD) liefert der Industrieverband Hartschaum für alle EPS-Anwendungen im Baubereich die nötigen Kennzahlen für Ökobilanzierungen und damit für das nachhaltige Bauen.

Die Kombination dieser EPD-Daten bescheinigt EPS eine geringe Klimawirkung im LCA-Dämmstoffvergleich mit anderen Dämmstoffen⁴.

Bei der erweiterten Betrachtung des gesamten Lebenswegs von EPS bis hin zur Verwertung nach Gebäudeabbruch weist EPS klare Vorteile auf. In der Studie Ganzheitliche Bewertung von verschiedenen Dämmstoffalternativen⁵ wurde der gesamte Lebensweg von EPS von der Herstellung bis zur Verwertung beleuchtet. EPS zählt zu den ökologischen Spitzenreitern.

Für die Studie wurden vor allem die Umweltwirkungen verschiedener Dämmstoffe untersucht, die während der Phasen Herstellung, Nutzung und Verwertung ermittelt werden konnten. Diese umfassen das Eutrophierungspotenzial, das Versauerungspotenzial, den Feinstaubausstoß, den fossilen Energieaufwand sowie den Einfluss auf den Treibhauseffekt. Die Umweltwirkungen zweier verschiedener Verwertungsfälle wurden untersucht: Im ersten wurde angenommen, dass die Verwertung wie im Status quo (energetische Verwertung) durchgeführt wird. Im zweiten wurden auch mögliche zukünftige Verwertungsoptionen in die Überlegungen miteinbezogen. Das Ergebnis: Beide EPS-Verwertungsoptionen erweisen sich für die Umwelt als vorteilhaft.

¹ EPD-IVH-20140137-IBB2-DE; EPS-Hartschaum (grau) mit Wärmestrahlungsabsorber

² EPD-IVH-20140138-IBB2-DE, EPD-IVH-20140140-IBB2-DE; EPS-Hartschaum (Styropor®) für Wände, Dächer W/D-035 und W/D-040

³ EPD-IVH-20140139-IBB2-DE, EPD-IVH-20140141-IBB2-DE; EPS-Hartschaum (Styropor®) für Decken/Böden und als Perimeterdämmung B/P-035 und B/P-040

⁴ LCA-Dämmstoffvergleich, Kurzbericht. CO2online, 2019.

⁵ Ganzheitliche Bewertung von verschiedenen Dämmstoffalternativen. Endbericht. Ifeu, natureplus. Forschungsprojekt, gefördert von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt und dem Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg, Heidelberg / Neckargemünd, 2019.

2.2 Dauerhaftigkeit

Ein vorschriftsmäßig und fachmännisch angebrachtes EPS-Dämmsystem verfügt über eine hohe Haltbarkeit von 50 Jahren⁶ und mehr. Auch 90 oder auch 100 Jahre wären für den Dämmstoff kein Problem. Vielmehr sind es die typischen Renovierungszyklen eines Hauses, der nicht mehr zeitgemäße oder renovierungsbedürftige Putz oder ein anstehender neuer Anstrich, die eine Sanierung nötig machen. Die Werte der nachfolgenden Tabelle basieren auf diesen Renovierungszyklen.



**Bundesinstitut
für Bau-, Stadt- und
Raumforschung**

im Bundesamt für Bauwesen
und Raumordnung



Nutzungsdauer von Bauteilen für Lebenszyklusanalysen nach Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen (BNB)

Code Nr.	KG 2. Ebene	KG 3. Ebene	Bauteil/Material	a	Ersatz in 50a
	330 Außenwände	335 Außenwandbekleidungen außen	Mauerwerk		
335.411			Bekleidungen: Klinker, Kalksandstein, Sichtbeton	≥ 50	0
	330 Außenwände	335 Außenwandbekleidungen außen	Platten, Stein		
335.511			Bekleidungen: Naturstein, Kunststein, Betonsteinplatten, Faserzementplatten, Kunstharzstein, Ziegelplatten, keramische Fliesen und Platten, Feinsteinzeug, Steinzeug und Spaltplatten	≥ 50	0
335.521			Verfugungsmassen	30	1
335.522			Bekleidungen: harte Belagsmaterialien auf Wärmedämmung	30	1
	330 Außenwände	335 Außenwandbekleidungen außen	Dämmung		
335.611			Dämmschicht als Kerndämmung: Mineralwollgedämmplatten, Polyurethandämmplatten, Polystrol, Blähschiefergranulat, Blähglasgranulat, Blähtongranulat	≥ 50	0
335.621			Dämmschicht hinter Vorsatzschale hinterlüftet: Mineralschaumplatten, Schaumglasplatten	≥ 50	0
335.631			Dämmschicht hinter Vorsatzschale: Vakuumdämmpaneele	30	1
335.641			Wärmedämm-Verbundsystem: Mineralwollgedämmplatten, Polystyrolgedämmplatten, Polyurethandämmplatten, Holzfaserdämmplatten, Holzwolleleichtbauplatten, Korkplatten	40	1
335.642			Wärmedämm-Verbundsystem transparent	20	2
	330 Außenwände	335 Außenwandbekleidungen außen	Holz		
335.711			Holzbekleidung: Nadelholz behandelt, Laubholz, Holzwerkstoff-Systeme	40	1
335.712			Holzbekleidung: Nadelholz unbehandelt	30	1
335.713			Holzbekleidung: Holzschindeln	≥ 50	0
	330 Außenwände	335 Außenwandbekleidungen außen	Metall		
335.811			Metallbekleidungen: Zink, Kupfer, Aluminium eloxiert, Aluminium lackiert, Stahl nicht rostend	≥ 50	0

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Stand: 24.02.2017

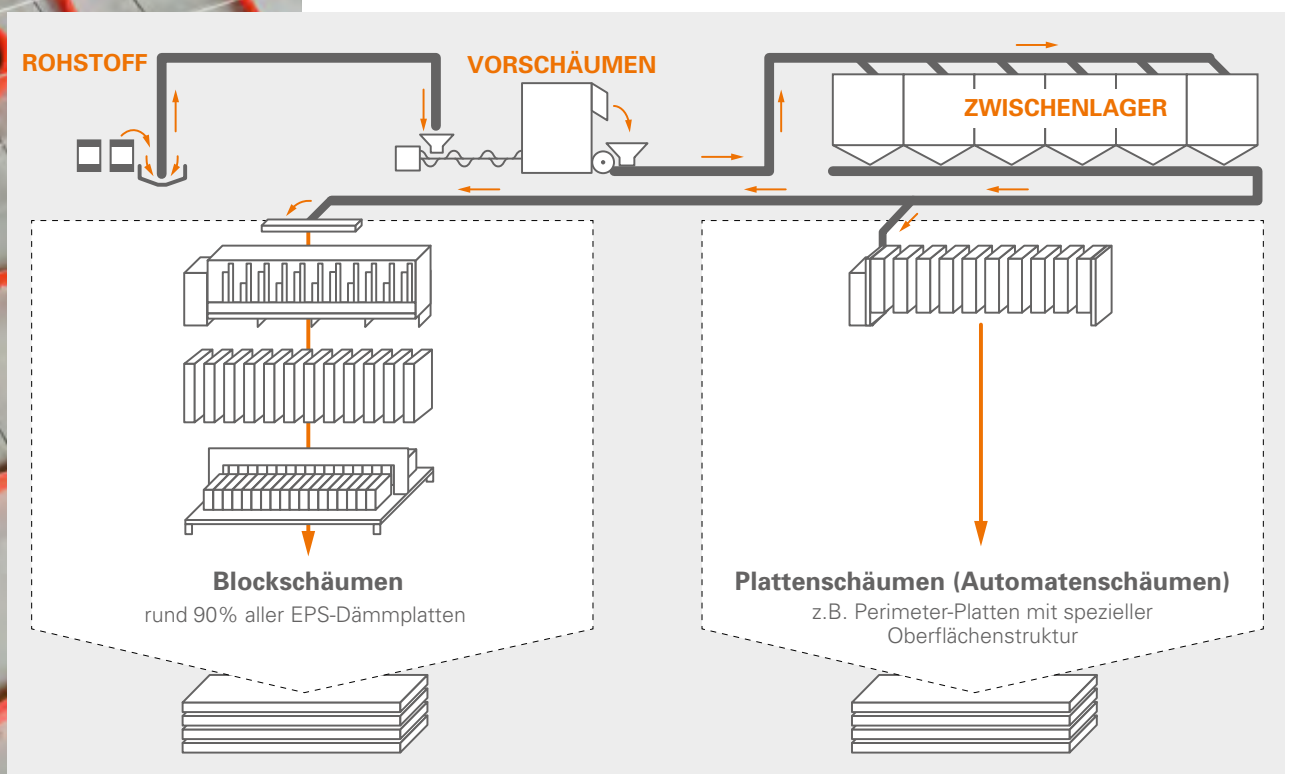
⁶ BBSR Nutzungsdauern von Bauteilen für Lebenszyklusanalysen nach Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen (BNB), 2017.

2.3 Gesundheitsschutz

Der Geruch von Orangen, Rosen und Zwiebeln ist auf Aromastoffe zurückzuführen, die zu den flüchtigen organischen Verbindungen gehören, sogenannte Volatile Organic Compounds (VOC). Es sind organische und kohlenstoffhaltige Stoffe, die schon bei niedrigen Temperaturen als Gas vorliegen. Auch bei Kunststoffen können VOCs auftreten. Ihre Emissionseigenschaften werden nach anerkannten Verfahren und Normen überprüft.

Zum Tragen kommt die Messung der VOC-Konzentration bei EPS bei der Innendämmung – eine Anwendung, für die EPS uneingeschränkt verwendbar ist. VOC-Emissionsmessungen, durchgeführt von Eurofins Dänemark⁷, zeigen, dass die Emissionen von EPS weit unterhalb der Grenzwerte liegen, die in Normen und Richtlinien EU-weit festgeschrieben sind. Deutsche baurechtliche Vorgaben betreffend wurde festgestellt, dass VOC-Emissionen von EPS die Vorgaben des Ausschusses zur gesundheitlichen Bewertung von Bauprodukten (AgBB) vollumfänglich erfüllen. In der AgBB-Liste sind über 180 VOCs erfasst, die das Umweltbundesamt als relevant für die Qualität der Innenraumluft betrachtet.

Zusätzliche Untersuchungen⁸ des Österreichischen Forschungsinstituts für Chemie und Technik, ofi, bestätigen die Einhaltung der zusätzlichen baubook⁹-Kriterien bzgl. VOC- und SVOC-Grenzwerte für Dämmstoffe.



⁷ EXECUTIVE REPORT. Eurofins, Dänemark, 2016.

⁸ Gutachten über VOC- und SVOC-Emissionen von EPS und Vergleich mit baubook-Grenzwerten; ofi 2018.

⁹ Datenbank für Bauprodukte, die ökologisches und gesundes Bauen vereinfacht

3. RECHTSRAHMEN

Den Rechtsrahmen für Recycling und Verwertung bilden das Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG) und die Gewerbeabfallverordnung (GewAbfV). Für altes EPS mit Herstellungsdatum vor 2015 gelten zusätzlich die POP-Abfall-Überwachungsverordnung und die Nachweisverordnung.

Die Abfallschlüssel für die Verwertung von EPS-Abfällen lauten unabhängig vom Herstellungsdatum des Dämmstoffs:

- Dämmmaterial ohne Anhaftungen: 170604
- Dämmmaterial mit Anhaftungen: 170904 (gemischte Bauabfälle)

3.1 Abfallrechtliche Bewertung der Kreislaufführung EPS-Abschnitte aus EPS-Dämmstoffen

Die Rücknahme von sauberen Baustellen-Verschnittresten wird seit über 30 Jahren systematisch bei allen EPS-Herstellern des IVH grundsätzlich gleich erfolgreich praktiziert. Die EPS-Verschnitte werden von den Herstellern aufgearbeitet und weiterverwertet, unter anderem zu Rezyklatplatten (siehe Kapitel 6.1).

EPS-Abschnitte, die direkt von den Endkunden auf Baustellen zurückgenommen werden und bestimmte rechtliche und tatsächliche Anforderungen erfüllen, sind keine Abfälle gemäß § 3 Abs. 1 KrWG. Denn: Abfälle im Sinne des KrWG sind gemäß § 3 Abs. 1 KrWG alle Stoffe oder Gegenstände, derer sich ihr Besitzer entledigt, entledigen will oder entledigen muss. Dies ist bei der Rückgabe der EPS-Rückschnitte an den betreffenden EPS-Hersteller nicht der Fall¹⁰.

Solche Materialien werden folglich nicht einem „Recycling“ im Sinne von § 3 Abs. 25 KrWG zugeführt, weil dieses definitionsgemäß nur auf Abfälle Anwendung finden kann. Die EPS-Abschnitte werden im Zuge der Rücknahme auch nicht als Abfall von der Baustelle zum jeweiligen EPS-Hersteller transportiert. Auch die Pflichten nach der GewAbfV gelten nicht für die EPS-Abschnitte.

Die Kreislaufführung von EPS-Dämmstoff-Abschnitten vermeidet mit Blick auf die kreislaufgeführten EPS-Materialien die Entstehung von Abfall. Als Abfallvermeidungsmaßnahme ist der EPS-Dämmstoff-Kreislauf als äußerst positiv und geradezu vorrangig zu bewerten. Denn gemäß § 6 Abs. 1 Nr. 1 KrWG stehen die Maßnahmen der Abfallvermeidung und der Abfallbewirtschaftung in einer Rangfolge, an deren erster und somit vorrangigen Stelle die Abfallvermeidung steht.

¹⁰ Abfallrechtliche Bewertung der Kreislaufführung von HBCD-freien EPS-Rückschnitten aus EPS-Dämmstoffen. Kopp-Assenmacher & Nusser, Partnerschaft von Rechtsanwälten mbB. Düsseldorf, im Auftrag des IVH, Juni 2020.



▲ Horizontaler Schnitt: Dicke der Platte wird geschnitten, äußere Platten mit Produktionshaut werden zur Wiederverwertung zerkleinert.



▲ Vertikaler Schnitt: Der Block wird besäumt und auf Breite geschnitten, Abschnitt mit Produktionshaut wird zur Wiederverwertung zerkleinert.



▲ Formatschnitt: Plattenlänge wird geschnitten, Verschnittreste werden zur Wiederverwertung zerkleinert.



▲ Kantenbearbeitung: Stufenfalz und Nut & Feder werden gefräst. Bearbeitungsreste werden der Wiederverwertung zugeführt. Die hier zu sehenden grau gefärbten Anteile in der EPS-Platte sind durch Rezyklat-Zugaben entstanden.



4. RÜCKBAU VON EPS-DÄMMSTOFFEN

Der Rückbau von EPS-Dämmung erfolgt ohne besondere Schutzmaßnahmen. Das seit Ende 2014 von allen IVH-Mitgliedern verwendete, neue Flammschutzmittel Polymer FR Polymer wurde ausschließlich für den Einsatz in Styrol-Schaumstoff-Produkten entwickelt. Die Abkürzung FR steht für „flame-retardant“ (Flammen hemmend).

Für EPS existieren erprobte Möglichkeiten der Wiederverwendung. EPS kann grundsätzlich sowohl thermisch verwertet als auch recycelt werden. Eine Deponierung von EPS-Abfällen findet nicht statt.

EPS-Abfälle mit dem früheren Flammschutzmittel Hexabromcyclododecan (HBCD) werden nicht dem mechanischen Recycling zugeführt, dies sieht die europäische Gesetzgebung so vor - auch wenn es grundsätzlich möglich wäre. Die älteren EPS-Abfälle aus Abbrucharbeiten werden daher zurzeit thermisch verwertet. Ein neues Recyclingverfahren auf Basis eines physikalischen Recyclings für HBCD-haltige EPS-Abfälle (siehe Kapitel 6.2) wird derzeit im industriellen Maßstab erprobt und durchgeführt.

4.1 Bausubstanzerkundung

Ob der EPS-Dämmstoff das alte Flammschutzmittel HBCD enthält, lässt sich anhand des Datums der Errichtung des zurückgebauten Gebäudes wie auch anhand des Sanierungsdatums feststellen. Ein Gebäude, das vor 2015 errichtet bzw. mit EPS gedämmt worden ist, enthält mit hoher Wahrscheinlichkeit HBCD.

Bei unklarer Sachlage über das verwendete Flammschutzmittel kann eine Röntgenfluoreszenz-Analyse für Klarheit sorgen. Sie kann mögliches HBCD sicher identifizieren und so den entsprechenden Entsorgungsweg vorgeben.

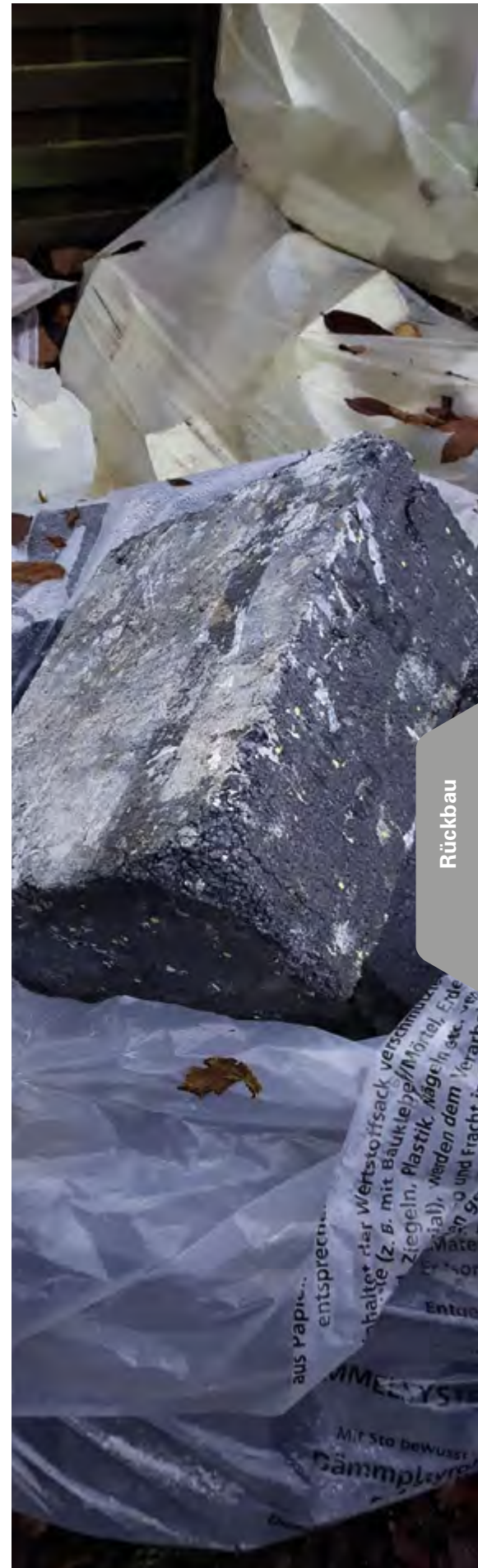
4.2 Rückbau

Die deutsche Klimaschutzpolitik sieht bis 2045 einen nahezu klimaneutralen Gebäudebestand vor. Denn: Die energetische Sanierung im Gebäudebereich ist eine der entscheidenden Voraussetzungen zur Reduzierung des Energieverbrauchs in Deutschland. Millionen von Gebäuden müssen daher bis 2045 modernisiert werden, da 65 Prozent der Gebäude in Deutschland sanierungsbedürftig sind, die meisten davon private Ein- und Zweifamilienhäuser.¹¹

¹¹ Metastudie Wärmedämmstoffe – Produkte – Anwendungen – Innovationen. Forschungsinstitut für Wärmeschutz e.V. München. S. 162 ff., November 2013.

Die Menge an HBCD-haltigem EPS-Abfall aus Abbrucharbeiten wird deshalb in den nächsten Jahrzehnten ansteigen¹². Die reine HBCD-Abfallmenge in Polystyrol-Schäumen wird in den nächsten 50 Jahren voraussichtlich 800 Tonnen nicht übersteigen.

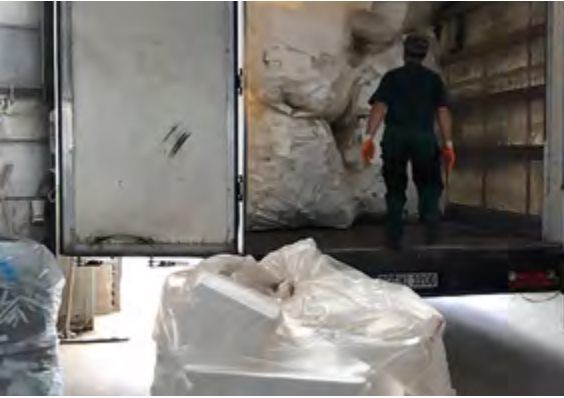
Da das HBCD in der Kunststoffmatrix Polystyrol fest eingebunden ist, bestehen beim Rückbau von EPS keine gesundheitlichen Gefahren. Das hat auch eine aktuelle Untersuchung der Dekra¹³ bestätigt, bei der die Konzentration von HBCD bei Demontage und Recycling von HBCD-haltigem EPS überprüft wurde. Ergebnis: HBCD konnte zu keiner Zeit nachgewiesen werden.



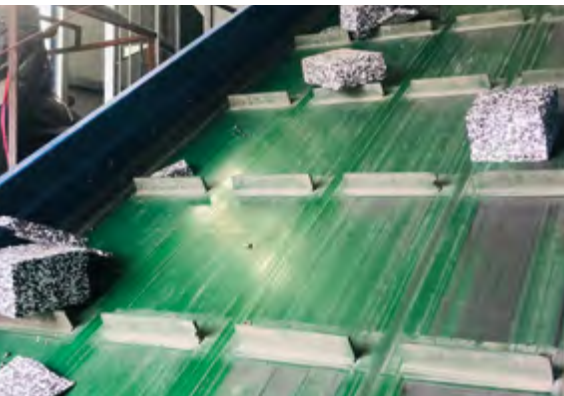
Rückbau

¹² Aufkommen und Management von EPS- und XPS-Abfällen in Deutschland 2016 in den Bereichen Verpackung und Bau. Conversio. 2017.

¹³ Ermitteln und Beurteilen der Gefährdungen bei Tätigkeiten mit Gefahrstoffen: Inhalative Exposition. Dekra. 2019.



▲ Anlieferung sortireiner EPS-Abschnitte von Baustellen



▲ EPS-Abschnitte werden sortiert geschreddert



▲ Geschredderte EPS-Abschnitte



▲ Zu Briketts kompaktierte EPS-Reste für die Weiterverarbeitung im Extrusionsverfahren

5. ROHSTOFFLIEFERUNG, WERKSKREISLAUF UND TRANSPORT

Die IVH-Mitglieder sind sich ihrer ökologischen Verantwortung bewusst: Seit vielen Jahren agieren sie nach einem bewährten Verfahren und nehmen EPS-Dämmmaterial, das bei der Montage auf Baustellen anfällt, wieder zurück. Zusammen mit Produktionsresten wird der Verschnitt zunächst auf Korngröße zerkleinert und kann so zu Rezyklatplatten weiterverarbeitet werden. Diese können etwa als Grundmauerschutz- oder Drainageplatten sowie als Dämmung für die oberste Geschossdecke eingesetzt werden – ein zusätzlich erschlossenes Anwendungsgebiet für diese Platten. In gemahlener Form werden die EPS-Reste z. B. als Leichtzuschlag für Mörtel, Putz oder Beton verwendet.

5.1 Umgang mit Rohstoff im EPS-Werk

Weltweit beteligen sich Kunststoffverbände unter den Namen „Zero Pellet Loss“ sowie „Operation Clean Sweep“ an einer Initiative, um den Verlust von Kunststoffgranulaten entlang der gesamten Lieferkette zu verhindern. In Deutschland haben PlasticsEurope Deutschland und der Verband der Chemischen Industrie (VCI) gemeinsam entsprechende Aktivitäten gestartet.

Mit der Initiative „Null Granulatverlust“ haben sich auch der Industrieverband Hartschaum e.V. und seine Mitglieder diesen globalen Aktivitäten angeschlossen. Die IVH-Initiative zielt darauf ab, in den Betrieben die nötigen technischen und organisatorischen Voraussetzungen zu schaffen, um das Verschütten von Granulat zu vermeiden und sicherzustellen, dass einmal verschüttetes Granulat nicht in die Umwelt gelangt.

5.2 Interner Werkskreislauf für Produktionsabschnitte

Für die EPS-Hersteller des IVH sind Produktionsreste kein Abfall, sondern ein wertvoller Werkstoff. Die an den Schneidlinien entstehenden Produktionsabschnitte werden automatisch über Bänder gesammelt, vorgebrochen, gemahlen und über Gebläse in Regeneratsilos gefördert. Regenerate werden nach Rohdichte separat gesammelt und der Blockproduktion wieder zugeführt.

Bei Oberflächen- und Kantenbearbeitungsanlagen wird der Frässtaub abgesaugt und in einem Kompaktor brikettiert. Das Gleiche geschieht mit dem Staub, der bei der Zerkleinerung der Produktionsabschnitte anfällt. Die Briketts werden im Extrusionsverfahren wieder zu Polystyrol-Rohstoff verarbeitet. Dieser kann an die Kunststoff verarbeitende Industrie zurückgeführt werden.

5.3 Belieferung der Kunden: Baustofffachhandel

EPS-Dämmstoffplatten, die in den Baufachhandel gehen, werden von den IVH-Mitgliedern zum Teil palettiert auf sogenannten Dämmstoff-Füßen geliefert. Diese EPS-Füße werden im Zuge der nächsten Lageranlieferung vom EPS-Hersteller wieder zurückgenommen. Sofern die Füße unbeschädigt beziehungsweise noch brauchbar sind, werden sie erneut als Transport- und Lagerhilfen eingesetzt. Wenn die Beschädigung zu groß ist und der „sichere Stand“ der Palette gefährdet scheint, werden die Füße zu Granulat gemahlen. Dieses Granulat ist als Zusatz für Leichtestriche sehr begehrt.

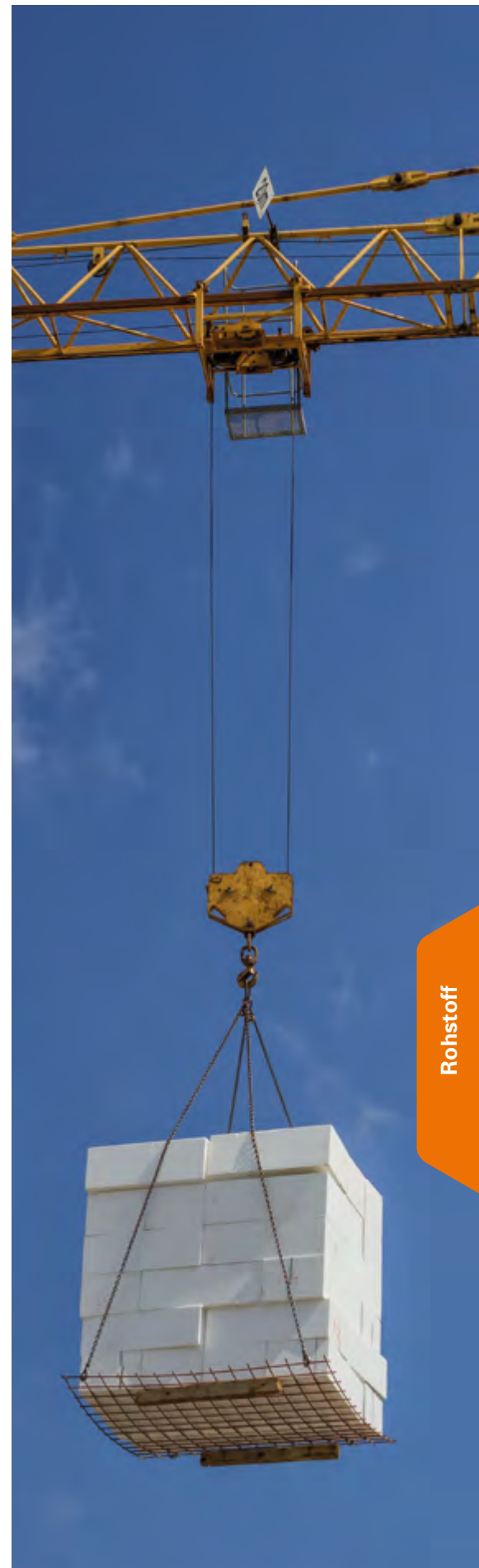
Um den Halt der Dämmstoffpalette sicherzustellen, wird diese für die Belieferung an die Kunden in eine Folie gewickelt. Graues EPS wird durch eine UV-undurchlässige Folie geschützt.

Die Folie ist als Verpackung anzusehen – analog zur Paketverpackung. Ihre Verwertung ist über das Verpackungsregister geregelt und gemeldet.

Weitere Abfälle fallen bei der Belieferung nicht an.



- ▲ Grundmauerschutzplatte mit Drainagefunktion - aus 100 % Recycling-EPS (grau/weiß) – unter Verwendung von Rest- und Gebrauchstyropor aus Bauanwendungen.





6. RECYCLING UND VERWERTUNG

In EPS-Dämmstoffen wird seit 2015 ein neuartiges und unbedenkliches Flammschutzadditiv PolymerFR eingesetzt. Schon im Laufe des Jahres 2014 wurde das frühere und als Schadstoff eingestufte HBCD von den IVH-Mitgliedern durch den innovativen Flammschutz PolymerFR ersetzt.

Rückgebaute, alte EPS-Dämmstoffe, die vor 2015 hergestellt wurden, können aufgrund des alten Flammschutzmittels noch nicht recycelt werden. Wie die meisten anderen Alt-Dämmstoffe, so wird auch HBCD-haltiges EPS einer energetischen Verwertung zugeführt, die wiederum wertvolle Heizenergie (z. B. Fernwärme) erzeugt.

Seit Juni 2021 kann aber auch dieses Alt-EPS recycelt werden. Hierzu wurde eine erste Industrieanlage in den Niederlanden errichtet (Projekt PolyStyreneLoop), weitere Anlagen sind in der Planung.¹⁴ Die dort angewendete Technik basiert auf dem vom deutschen Fraunhofer-Institut für Verfahrenstechnik und Verpackung entwickelten CreaSolv®-Verfahren. Mit diesem kann aus Alt-, aber perspektivisch auch aus Neu-EPS-Abfällen, angefallen bei Abbruch- oder Umbaumaßnahmen, der Grundstoff Polystyrol wiedergewonnen werden. Darüber hinaus kann schon heute Abfall aus Neu-EPS mit PolymerFR über verschiedene Wege stofflich recycelt werden.

6.1 EPS Cycle: Rücknahmesystem von Baustellenabschnitten

Die Rücknahme von sauberen Baustellenabschnitten wird seit über 30 Jahren systematisch bei allen EPS-Herstellern des IVH grundsätzlich gleich erfolgreich durchgeführt.

Auch von belieferten Konfektionären nehmen die Hersteller Konfektionierungsabschnitte zurück, denn sie können zu 100 Prozent wieder dem Produktionskreislauf zugeführt werden.

Die Mitglieder des IVH leisten mit ihrem Recyclingsystem EPS Cycle einen wichtigen Beitrag zur Ressourcenschonung.

Die Rücknahmebedingungen innerhalb EPS Cycle sind bei den EPS-Herstellern grundsätzlich gleich und werden vertraglich vereinbart. So sind z. B. die EPS-Abschnitte nach Farben und Anwendungstyp getrennt sowie frei von Fremdstoffen und Verunreinigungen jeglicher Art in den Sammelbehältnissen, trocken, sauber und insbesondere ohne Vermischung mit anderen Schaumstoffprodukten oder sonstigen anderen Stoffen oder Gegenständen in Sammelbehältnissen getrennt zu erfassen und getrennt zu sammeln.

¹⁴ <https://polystyreneloop.eu/>

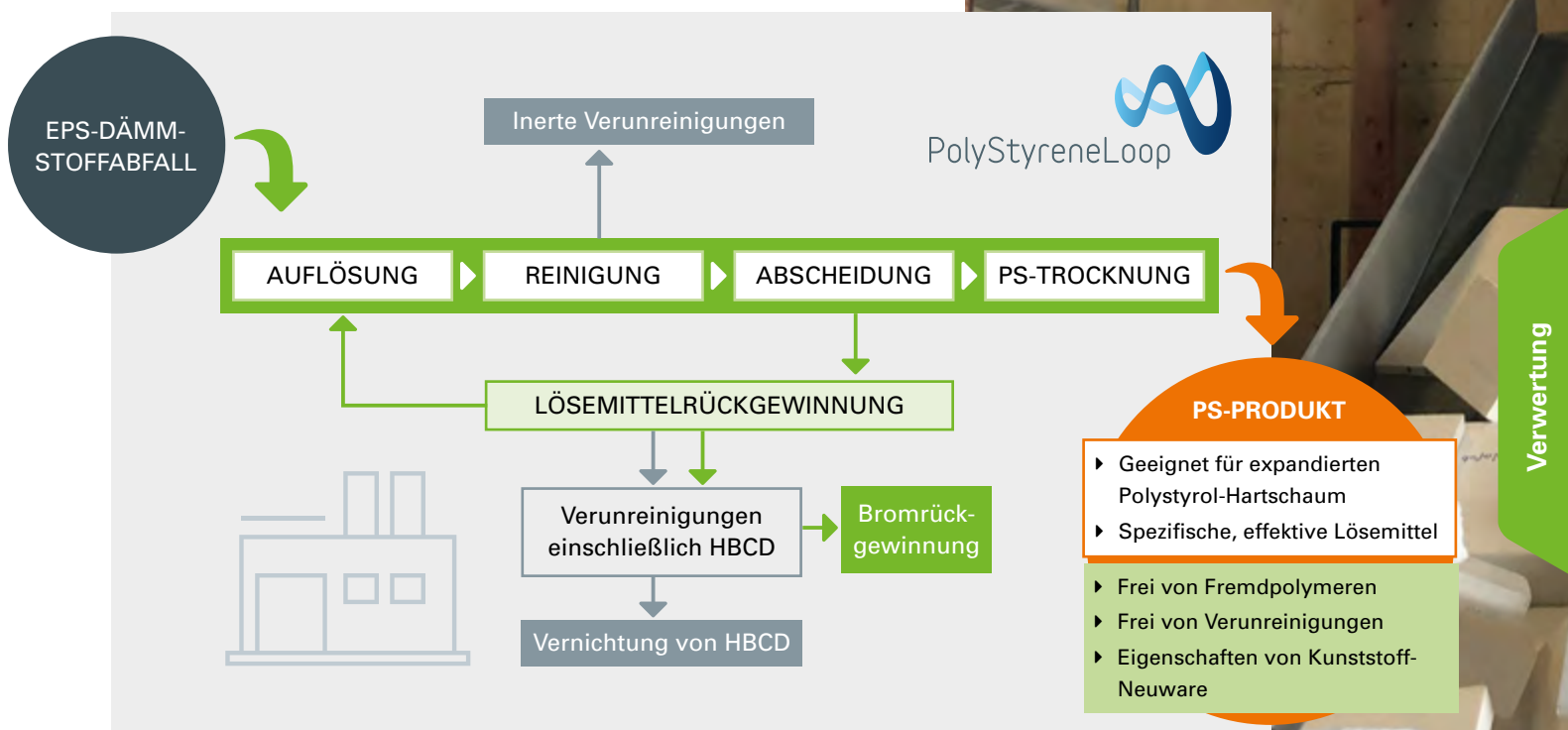
Der EPS-Hersteller holt die ordnungsgemäß befüllten Sammelbehälter ab und verwendet die EPS-Abschnitte zur Herstellung von neuen EPS-Produkten oder neuen sonstigen Polystyrol-Produkten.

Ähnlich ist auch für kleine Handwerksunternehmen oder Hausbesitzer die Rückgabe von EPS-Montageabschnitten oder -Abfällen organisiert. Einziger Unterschied: Kleine Handwerksunternehmen oder Hausbesitzer nutzen dazu die IVH-Kooperation mit ecoservice24, einem Online-Angebot des Umweltdienstleisters Interseroh.

6.2 Geschlossene Kreislaufwirtschaft mit EPS

Eine Recycling-Lösung für EPS-Hartschaumabfälle aus Gebäude-Abbrucharbeiten bietet PolyStyreneLoop (PSLoop) – eine Initiative der Polystyrol-Hartschaum-Wertschöpfungskette. Mehr als 70 Mitglieder und Unterstützer aus mehr als 15 europäischen Ländern haben sich im Rahmen von PSLoop in einer Kooperative zusammengeschlossen. Der IVH und seine Mitglieder sowie der VDPM gehören zu den Gründungsmitgliedern.

Mit dem innovativen Recyclingverfahren, das PSloop einsetzt, wird ein Verfahren zum Recycling von Dämmabfällen mit dem alten Flammschutzmittel HBCD im industriellen Maßstab durchgeführt. In einem physikalischen Recyclingprozess werden Polystyrol und Brom rückgewonnen und HBCD sicher zerstört. Diese Technologie wurde bereits als beste verfügbare Recycling-Technologie für die Verarbeitung von HBCD-Abfall in die Basler Konvention des Umweltprogramms der UN (UNEP) aufgenommen.





Die PSLoop-Demonstrationsanlage in den Niederlanden ist für eine Abfallmenge von 3.000 Tonnen PS-Abfall pro Jahr konzipiert. Die Anlage wird die technische, wirtschaftliche und ökologische Machbarkeit des neuen Recyclingverfahrens aufzeigen und zur Einführung des Verfahrens in immer mehr Anlagen in vielen Ländern Europas und der Welt führen. Weitere Anlagen sind in Planung und Projektierung.

Die Initiative PolyStyreneLoop schafft damit eine geschlossene Kreislaufwirtschaft für HBCD-haltigen EPS-Hartschaum. Aber nicht nur das: Auch das heute verbaute EPS mit dem Flammschutzmittel PolymerFR kann in der PSLoop-Anlage physikalisch recycelt werden.

7. ZUSAMMENFASSUNG

EPS verfügt mit dem mechanischen Recycling, der thermischen Verwertung und dem physikalischen Recycling über viele funktionierende Verwertungs-Möglichkeiten. Dies gilt sowohl für neu produzierte Produkte als auch für Alt-EPS mit HBCD. EPS erfüllt somit die zunehmend strengen Forderungen nach Recyclingfähigkeit.

EPS ist sowohl aus ökologischer wie ökonomischer Sicht eine perfekte Dämmstoff-Lösung – für Einfamilien- wie auch Mehrfamilienhäuser sowie Industrie- und öffentliche Gebäude.

8. IMPRESSUM

Industrieverband Hartschaum e.V.

Internationales Handelszentrum
Friedrichstraße 95 | PB 152
10117 Berlin

Telefon: 030-20961051
E-Mail: info@ivh.de
Web: www.ivh.de

Verantwortliche im Sinne des Presserechts:

Serena Klein, Sprecherin der IVH-Geschäftsführung
Ulrich Meier, Geschäftsführer Technik

Bildnachweise:

Seite 4: Image licensed by Ingram Image
Seite 6: © Adobe Stock, Kara
Seite 7: Depositphotos @ amphoto
Seite 8: Depositphotos @ welcomia
Seite 5: © Adobe Stock, chibelek
Seite 10: © Adobe Stock, ihorbondarenko
Seite 15 rechts: © Adobe Stock, kalpis
Seite 2, 18, 19: © Jens Jeske
Weitere Bilder: © IVH

Der EPS-Leitfaden Weiterverwertung & Recycling
wird mitgetragen vom



Verband für Dämmsysteme,
Putz und Mörtel e.V.
Reinhardtstraße 14
10117 Berlin

Aktualisiert Dezember 2021, Berlin



IVH

INDUSTRIEVERBAND
HARTSCHAUM e.V.

Jede EPS-Perle
... ein Stück mehr Öko-Effizienz.



Dafür setzen wir uns ein – seit 1973.

Mehr Informationen auf www.ivh.de